



Rede

der Parlamentarischen Geschäftsführerin der CDU-Fraktion  
im Landtag von Baden-Württemberg,

Nicole Razavi MdL,

zu

TOP 2a

der Sitzung des Landtags von Baden-Württemberg  
am 28. September 2016

Antrag der Fraktion der ABW und der Fraktion der AfD:  
Einsetzung und Auftrag des Untersuchungsausschusses  
„Linksextremismus in Baden-Württemberg“

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin, verehrte Kolleginnen und Kollegen,

- was uns die AfD in ihren beiden Fragmenten hier auf den Tisch des Hauses serviert, ist schon bemerkenswert:
  - Erst spaltet sich die Fraktion mit viel Getöse auf, weil sie sich nicht darauf einigen kann, klar antisemitische Thesen auch klar abzulehnen.
  - Es gibt turbulente Szenen, Ultimaten, Schuldzuweisungen; sogar ein Hausverbot gegen Frau Petry wird ausgesprochen.
  - Dann besinnen Sie sich wieder, machen eine Mediation und schließen einen Burgfrieden. Nach dem Motto: erst schlagen, dann vertragen!
- Zwischendurch merken Sie aber: Mit zwei getrennten Fraktionen können Sie ja einen Untersuchungsausschuss beantragen.
- Und Diese Chance wollen Sie unbedingt mitnehmen, bevor Sie sich wieder zusammenraufen.
- Deshalb verzögern Sie jetzt sogar Ihre Wiedervereinigung mit allerlei vorgeschobenen Begründungen.
- Offensichtlicher geht es nicht: Alles reine Taktik, nichts als ein durchsichtiger Winkelzug.
- Wahr ist: Sie wollen sich für Ihren Antrag eine Rechtsstellung zu Nutze machen, die Sie mit der längst beschlossenen Fraktions-Fusion doch eigentlich überwinden wollen!
- Sie wollen aus dem Debakel Ihrer Spaltung irgendwie noch

eine Rendite rausschlagen damit das Ganze Theater am Ende sogar etwas gebracht hat.

- Die Beweise für dieses Kalkül liefern und dokumentieren Sie auch noch selbst:
  - Abg. Räßle: „[Es] besteht ja die Möglichkeit, dass wir hier bald mit zwei Fraktionen vertreten sind. Daher können wir dann diesen Untersuchungsausschuss beantragen.“ (Plenum am 20.07).
  - Abg. Grimmer: „Wenn zwei Fraktionen an einem Strang ziehen, kann das sogar ein Vorteil sein.“ (PZ, 08.07.16)
- Es geht Ihnen mit Ihrem Antrag in Wahrheit gar nicht um die Aufklärung vorhandener oder vermeintlicher Missstände.
- Es geht Ihnen wahrscheinlich nicht einmal um das Thema Linksextremismus.
- In Wahrheit wollen Sie diesen Untersuchungsausschuss als Trophäe. Und das werden wir nicht zulassen.
- Sie missbrauchen mit ihren Motiven nicht nur das Parlamentsrecht.
- Wir sehen zudem ganz konkrete rechtliche Bedenken gegen Ihren Antrag:
- Das UAG regelt unmissverständlich, dass sich der Untersuchungsgegenstand auf konkrete abgeschlossene Vorgänge/ auf abgeschlossenes Regierungshandeln beziehen muss.
- Ihr Fragenkatalog tut in weiten Teilen das Gegenteil.
- Sie präsentieren stattdessen uns einen gesinnungspolitischen Rundumschlag.

- Warum haben Sie Ihre Fragen eigentlich nicht ganz einfach als Große Anfrage eingebracht? Das wäre Ihr gutes Recht.
- Weil es Ihnen allein um Provokation geht. Und mit dem Antrag einer Enquête-Kommission von gestern setzen Sie einfach nochmal eins drauf - (und das derart schlampig, weil sie nicht einmal die einfachste Technik von copy and paste beherrschen.)
- Deshalb will ich klarstellen: Dieses Parlament muss sich nicht jedes Ihrer Manöver bieten lassen.
- Wenn es die politische Kultur verlangt, werden wir Ihrem Treiben Grenzen setzen.
- Und wenn Sie jetzt die CDU in den sozialen Medien – wörtlich – als „Bande von Heuchlern“ beschimpfen, dann will ich Ihnen sagen:
- Überlegen Sie sich gut, wie weit Sie es treiben wollen!
- Sie Herr Meuthen, dürfen ja nun bald auch wieder der Fraktionsvorsitzende von Herrn Grimmer sein. Wie man so hört.
- Er selbst ist ja ganz offensichtlich nicht satisfaktionsfähig.
- Deshalb erwarten wir von Ihnen: Stoppen Sie diese Form der Verrohung, die aus Ihren Reihen betrieben wird und entschuldigen Sie sich!
- Wir respektieren Ihre parlamentarischen Rechte.
- Es geht hier aber nicht um diese Rechte. Es geht auch nicht um den demokratischen Minderheitenschutz, für den der Untersuchungsausschuss als Instrument eigentlich gedacht ist.

- Tatsächlich geht es ihnen darum, diesen Landtag, die parlamentarischen Institutionen und ihre Regeln vorzuführen.
- Sie benutzen das sensible Instrument des Untersuchungsausschusses für Ihre niederträchtigen Spielchen.
- Und Sie hantieren dabei unverantwortlich mit dem schärfsten Schwert, das der Parlamentarismus kennt.
- Sie wollen demonstrieren, wie Sie selbst Ihr internes Zerwürfnis noch ummünzen, um dieses Parlament für Ihre Zwecke zu missbrauchen – nach dem Motto: Getrennt marschieren, gemeinsam schlagen.
- Das werden wir nicht zulassen.